



Stiftung

Hilfe zur Selbsthilfe in Tobé / Benin

Karin Ostertag, 08 BP 0266, Cotonou / Benin, karintobe@hotmail.com

www.fondation-tobe.org

Crédit Suisse 8070 Zürich; IBAN: CH66 0483 5068 8657 8100 1



Jahresbericht 2019

Die entwickelnden Stiftungsarbeiten seien wie eine Ölpalme, die süsse, grosse, rote Früchte trägt!
(Odougnon, Sechstklässler aus AYEKE)

Liebe Freunde unseres Entwicklungsprojektes

Wir wohnen alle im globalen Dorf namens ERDE und können längst nicht mehr isoliert leben. Im kleinen Dorf Koko suchen viele Menschen, die Welt dank Internet kennenzulernen. Virtuelle Reisen sind günstiger, verfehlen die Realität, bringen wenig Lebenserfahrung und keine sozialen Auseinandersetzungen. Das schulische Wissen der importierten Welt des Westens mit den lokalen Errungenschaften der sich verändernden einheimischen Werten zu vermählen, bleibt eine meiner beliebten und schwierigen Herausforderung im Alltag. Denn Einiges des elektronisch Neuen ist wertvoll und Vieles vom oft verpönten Alten auch. Darum bleiben Exkursionen mit den verschiedensten Gruppen des Dorfes für das Verständnis und die Umsetzung der umweltschützenden, ökonomischen und schulischen drei Hauptsäulen der Stiftung unentbehrlich.



Ackerland vermehrt sich nicht wie die Menschen. Deshalb werden Themen wie die Familienplanung und die Gründung von Kleinunternehmen (so zum Beispiel die Bienen- und Hühnerzucht oder der Copyshop) zentraler denn je. Die ca. 8000 Einwohner von Koko suchen nun Lösungen, bevor es zu spät ist. Deshalb hat die Vertreterin der Stiftung Karin Ostertag mit lokalen Institutionen Abkommen geschlossen, wo Hand in Hand gearbeitet und ein Alleingang verhindert wird. Im Bild mit dem Direktor einer Waldkommission und einem Kantonspräsident.

DIE SCHULE AYEKE UND DAS JUGENDZENTRUM

Der rechte Arm sei das, was man an der Schule lernt und der linke das, was die Älteren uns lehren!
(Sidonie, Sechstklässlerin aus AYEKE)

Vor 24 Jahren als die Schule AYEKE gegründet wurde, hatte Benin 5 Mio. Einwohner. Im Bezirk Bante gab es 21 Primarschulen und unseren Kindergarten. Dieses Schuljahr öffnen im selben Bezirk 108 Primarschulen und 28 Kindergärten ihre Türen. Viel mehr Kinder, v.a. mehr Mädchen gehen in die Schule. Benin hat heute 13 Mio. Einwohner. Dank sozialem Engagement des neugewählten Elternrates und dynamisch kompetenter Begleitung der Lehrpersonen durch den Schuldirektor, verankert AYEKE seinen guten Ruf in der Gegend. Wir wollen eine erfahrene Schule mit solidem Fundament bleiben, auf dem konstruktive Ideen der Mitglieder des Jugendparlamentes und von Ehemaligen gebaut werden.

Der Studienraum des Jugendzentrums hat eine traditionelle Decke aus Rattan bekommen. Neben sexueller Erziehung für die Lernenden wird der Raum auch für Lesegruppen in Französisch, Englisch und Deutsch gebraucht. Eine Bibliothek mit Schulbüchern und Romanen afrikanischer Schriftsteller erweitert das Angebot. Das Jugendparlament tagt in diesem Raum. Der Leiter des Zentrums hat einen Fussballclub gegründet und Hanteln aus Zement gebastelt. Auf dem Rest des Landes hat es Patz für einen Gemüsegarten und eine Baumschule. Die Zusammenarbeit mit der Oberstufe ist bestens. Die Cafeteria macht gute Omeletten aus Eiern von Cosmes Hühnerzucht. Und so fügen sich mehrere Projekte ineinander.



DIE BIENZUCHT

Die Bienen sind gute Wächter. Man soll sie lieben und um sich haben! (Bio, Sechstklässler aus AYEKE)

„Le village des abeilles au miel biologique“, wie der Imkerverein ASAB (Association des Apiculteurs de Bante) sein Land nennt, wird langsam ein Wäldchen mit verschiedenen, honigbringenden, einheimischen Bäumen. Honigatelier, Ausbildungsraum, Schlafräume, Schreinerei und 25 Bienenvölker sind darin verteilt. Im Rahmen der Förderung von naturschützenden, geldbringenden Jobs für junge Bäuerinnen und Bauern in Benin, arbeitete die Stiftung dieses Jahr mit dem UNDP/Benin und zwei lokalen NGO. Gemeinsam wurden 80 Jugendliche von ASAB ausgebildet und mit Imkermaterial versehen. Mit einer Schweizer NGO und ASAB arbeitet die Stiftung mit mehreren Bezirken im Norden. So konnten wir 250 moderne Bienenkästen aus gepflanztem Teakholz finanzieren. ASAB kreierte damit sechs Schulungsplätze und die NGO beteiligte sich mit ihren Imkergruppen und dem Material. Die dortigen Bienenzüchter möchten modernisiert, dynamisiert und instruiert werden.

DER TOBEWALD

Die Bäume sind nicht stumm. Wir Menschen kennen ihre Sprache nicht! (Taye, Sechstklässler aus AYEKE)



Die Kuhhirten, eingewanderte Völker aus dem Sahel, die ausserhalb der Dörfer wohnen, sind sesshaft geworden, sozialisieren sich jedoch nur langsam. Ihre Kinder gehen selten zur Schule. Sie ziehen mit ihren Kühen täglich dem Futter und Wasser nach. Nicht nur die Hirten vermehren sich, auch deren Kuhherden werden grösser. Kühe sind ihr Stolz und bringen ihr Einkommen. In der Trockenzeit gibt das oft Reibereien mit den Ackerbauern und dem Waldschutz. Deshalb hat die Stiftung mit den Hirten, Waldbesitzern und Förstern ausserhalb der Schutzzone über den Fluss eine zweite Staumauer gebaut, damit die Kühe nicht mehr an die Wasserlöcher im Tobewald kommen und unterwegs die Blätter und Rinden der Bäume fressen. Dank den Staumauern bleibt das Wasser lange in den Wasserlöchern. Enten, Warane, Krokodile und Fische vermehren sich. Tomaten- und Okrafelder werden in der Trockenzeit gewässert.



Subventionen des Staates kennen die Bauern in Benin nicht. Ob sie fortschrittlich sind oder nicht, umweltschützend oder pestizidoptimierend, alle werden gleich behandelt. Die Stiftung hat mit den Bodenbesitzern einen Vertrag: wird der Wald während des Jahres so unterhalten und geschützt wie abgemacht, gibt es eine Subvention. Damit lernen sie, familienbezogene Visionen zu haben und sie zu realisieren. Nicht das Bäumesägen bringt Geld, sondern die Bäume schützen. Dieses Jahr beginnt eine Familie mit dem Bau des Stalles einer Hähnchenzucht. Ein Familienmitglied hat sich bereits beim Legehühnerprofi ausgebildet.

KLEINPROJEKTE DER STIFTUNG

Es ist möglich, Gift in Medizin zu verwandeln. (Buddhistischer Spruch)

Die Stiftung hat das Spital mit acht Zimmern für einen bekannten Heiler der Region fertiggestellt. Er ist zur Behandlung nach Hirnschlägen, für Kreislaufprobleme und Depressionen spezialisiert. Als Gegenleistung pflanzt er seltene, vom Aussterben bedrohte Kräuter, Büsche und Bäume um den Bau, die er für die Heilung braucht. Der Königspalast aus Koko (rechts) wurde auf traditionelle Weise im Yoruba-Stil renoviert. Im Bezirk hat nur Koko ein alter Palast.



Erfreulicherweise haben einige Frauen des Kreditwesens erneut begonnen, Erdnüsse in die beliebten Erdnusstengel und -öl zu verarbeiten und abends feine Bohnenküchlein zu frittieren. Tomaten, Spinat und Okra pflanzen sie häufiger an. Neben Benzin aus Nigeria und Süßem aus Asien werden diese frischen Produkte vor dem Haus verkauft. Der Copyshop von Constant hat gelitten, weil ein Blitz den Transformator des Dorfes verbrannt hat. Der Neue kam erst drei Monate später. Das brachte seine Visionen in Verzögerung.

DIE STIFTUNG

Es ist wichtig, am Ball zu bleiben, Veränderungen zu erkennen und sie mitzugestalten.

Die jungen Menschen von klein an so zu fördern, dass sie in ihrem Rhythmus mit Wissen und Kultur aufblühen und entwicklungsfähige Erwachsene werden, bleibt ein goldiger Faden in meiner Arbeit. Jedes Jahr werden, dank Ihren Spenden, Fortschritte in Wald und Dorf sichtbar. Die Stiftung füllt wichtige Lücken am Schnittpunkt von Umweltschutz, geldbringenden Kleinstunternehmen und sozialer Bewegung. Zudem begleiten wir Gleichgesinnte mit Freude. Stiftungsgelder werden weiterhin für Bauten und Material eingesetzt und manchmal mit Geldern anderer NGO ergänzt.

Liebe Spenderin, lieber Spender, im Namen aller Mitarbeitenden, danke ich herzlich für die Zusammenarbeit und Ihre grosszügige Unterstützung!

Sprechen Sie von uns!

Karin Ostertag